

## Idee eines Aktivschwingerates verworfen

EIDGENÖSSISCHE ABGEORDNETENVERSAMMLUNG SOLOTHURN: REVIDIERTE STATUTEN

**Bei der mit Spannung erwarteten Statutenrevison gab es weniger Opposition als erwartet. Zu den Änderungen in den ESV-Statuten erfolgten nur wenige Wortmeldungen: Beweis dafür, dass in der zehnköpfigen Kommission gut vorgearbeitet wurde.**



Altobmann Hans Bani hatte mit seinen Ausführungen Anteil am Scheitern des Aktivschwingerates.



ESV-Ehrenmitglied Ruedi Handschin sieht in den neuen Statuten zu viel Macht für den Zentralvorstand.

VON MANUEL RÖSLI

Im Herbst 2008 gründete Obmann Ernst Schläpfer (Vorsitz) eine zehnköpfige Statutenrevisionskommission: Otto Seeholzer (Aktuar), Blaise Decrausaz, Marcel Durrer, Peter Hoff, Altobmann Hans Pauli, Edi Ritter, Ueli Steffen, Daniel von Euw und Hans A. Renfer (Anwalt). Die Kommission arbeitete eine Teilrevidierung der Statuten aus.

Zu grösseren Diskussionen führte die Geschäftsstelle. So soll ein 30-Prozent-Pensum (Budget: 35 000 Franken) den Zentralvorstand (ZV) um 630 Arbeitsstunden entlasten. Ob für die geplanten Arbeiten ein solches Pensum reicht, ist jedoch fraglich, plant der ZV doch vielfältige Aufgaben abzugeben. Für den nebenamtlichen Job wird Zweisprachigkeit verlangt. Die Auswahl der Person wird dem ZV überlassen,

einzig beim Budget hat die AV das letzte Wort. Bei 34 Enthaltungen wurde der Antrag mit 151 zu 15 Stimmen angenommen.

### «Mogelpackung des ZV»

Für eine Wortmeldung des ehemaligen NWSV-Präsidenten Ruedi Handschin sorgten die neuen Werberichtlinien. Diese wurden mit den neuen Statuten in ein Reglement umgewandelt. Dieses kann der ZV ohne Zustimmung der AV erlassen und bearbeiten. Handschin befürchtet zu viel Macht für den Zentralvorstand. Obmann Schläpfer konterte: «Man muss die Schwinger an der kurzen Leine halten. Darum macht es mehr Sinn, wenn der ZV solche Entscheidungen alleine trägt.» Der Antrag Handschins, die Verabschiedung von Reglementen der AV zu belassen, wurde mit 27 zu 143 Stimmen verworfen.

Ebenfalls abgelehnt haben die Versammlungsmitglieder den Aktivschwinger mit 78 zu 101 Stimmen. Grossen Anteil daran hatte mit seiner Wortmeldung alt Obmann Hans Bani. Obwohl Obmann Schläpfer für den Rat warb, schien er über den Ausgang nicht unglücklich. ■

## SOLOTHURNER AV-SPLITTER

### Theater mit Königen

Für die Ansicht von Hans Bani, der Schwingerkönig gehöre nicht zwingend in einen Schwingerrat, zeigte Obmann Ernst Schläpfer Verständnis. «Du hast recht», entgegnete er seinem einstigen Vorgänger, «mit Schwingerkönigen hat man am meisten Theater.» Dabei erinnerte sich der Appenzeller zur allgemeinen Erheiterung an seine eigene Aktivzeit mit just diesem Bani als Obmann. ■

### Kein Erfolgsausweis

Dem ersten eidgenössischen Schnupperschwingertag am 5. Dezember 2009 war definitiv kein Erfolg beschieden. Der Technische Leiter Jungschwinger, Manfred Schneider, nannte in Solothurn erstmals die Zahl von 280 Teilnehmern im ganzen Land. Bei der zweiten Austragung des von der Migros gesponserten Tages am 4. September sollte sich die Zahl vervielfachen. ■

### «Du hast keine Ahnung»

«Silvio Rüfenacht, du hast keine Ahnung», rüffelte Ernst Schläpfer (Bild) den letzten Berner Schwingerkönig für seine Forderung, 2013



in Burgdorf müssten die Schwingklubs 34 000 Tickets zugesprochen erhalten. «Das geht nicht.» Rüfenacht zeigte sich

unbeeindruckt von der unsanften Belehrung. «Immerhin habe ich schon mit sieben Jahren begonnen zu schwingen, er erst mit zwölf», konterte der König von 1992 in Anspielung auf eine Aussage des Obmannes vom Vortag. ■

### Ungewohnte Redenszeit

Walter Straumann, der Solothurner Landammann, bekannte freimütig, dass er noch nie an einem Sonntagmorgen um 8.15 Uhr eine Grussadresse abgeben habe. Trotzdem weilte er nachher bis Versammlungsschluss bei der eidgenössischen Schwingerfamilie. ■

### Verkraftbarer Ausfall

An Stöcken erschien Patrick Sommer. Der Geschäftsführer des ESAF 2013 hat sich aber nicht mit einem Schwinger angelegt, sondern verletzte sich beim Squashspielen am Knie. Sein Arbeitsausfall sollte aber vorläufig verkraftbar sein. ■

## ESAF-Schwingerzahl bleibt bei 275 bestehen

AV ESV IN SOLOTHURN: UNTERSCHIEDLICHE RESULTATE BEI ZWEI ANTRÄGEN

**Eine Überraschung gab es beim Antrag des ISV zu den Startplätzen fürs Eidgenössische Schwingfest. Ein Berner Antrag hingegen hatte keine Chance.**

Der Antrag aus dem Inner-schweizer Lager um Beibehaltung der 275 Startplätze fürs ESAF 2010 gab schon im Vorfeld zu Diskussionen Anlass. André Albert, der Technische Leiter aus dem Ob- und Nidwaldner Verband, dem ursprünglichen Antragssteller, trug in seinem emotionalen Votum entscheidende Argumente vor: Niveau wird gehalten, Kürzung von neun Prozent der Startplätze zu gewichtig, Chancen für kleinere Klubs. Dem vermochte der Technische Leiter des ESV, Werner Jakob, nicht genügend entgegenzuhalten. In einem wahren Krimi und nach zweimaliger Auszählung – im ersten Versuch scheiterte man an

der Sprachbarriere Deutsch-Französisch – wurde der Antrag just mit dem absoluten Mehr von 99 Stimmen unerwartet angenommen.

### «Nicht matchentscheidend»

Obmann Ernst Schläpfer nahm die «Niederlage» gelassen und sagte in seiner gewohnt ruhigen Art: «Das ist nicht matchentscheidend.» Auch Jakob nahm das Verdikt gelassen hin und ergänzte, dass es nun halt gelte, die Grenzen für den Ausstich und den Kranzausstich höher anzusetzen. Wie die 25 neuen Startplätze verteilt werden, ist bereits bekannt. «Wir haben die Plätze im Vorfeld verteilt, um bei einem allfälligen Erfolg des Antrages sofort reagieren zu können», erklärte Jakob. Der ISV erhält neu 85 Plätze (+8 gegenüber alter Version), NOSV 80 (+6), BKS SV 54 (+6), NWSV 29 (+3) und SWSV 27 (+2).



Der TK-Chef der Ob- und Nidwaldner, André Albert, setzte sich vehement für 275 ESAF-Startplätze ein.

Deutlich abgeschmettert wurde ein Antrag aus dem Berner Lager, die Jungschwinger schon ab 7 Jahren schwingen zu lassen. Trotz der aktiven Unterstützung von Schwingerkönig Silvio Rüfenacht fand ein Grossteil der Abgeordneten, das Einstiegsalter von 8 Jahren genüge. ■